

Der Klang, den die Queen mag

KONZERT Im Februar kommen The Queen's Six in die Morizkirche. Das A-cappella-Ensemble, bestehend aus Choristen der St. George's Chapel, singt Stücke von der Renaissance bis heute.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CAROLIN HERRMANN

Coburg – Ein klarer Sopran, jede Note auskostet, schwebend, entrückter Kathedralenklang. Queen Elisabeth II. is very amused über die Sänger, weshalb sie sich auch „The Queen's Six“ nennen dürfen. Sie wohnen innerhalb der Mauern von Windsor Castle und bestreiten als „Lay Clerks“, als hauseigene Choristen also, unter anderem die Abendmusiken in St. George's Chapel, die alles andere als eine Kapelle, sondern die den Royals eigene Kirche im Format einer Kathedrale ist. „Sie musizieren regelmäßig für die Royal Family – sowohl bei privaten Anlässen als auch bei staatlichen Empfängen“, heißt es auf der Homepage des A-Cappella-Ensembles, das seit 2008 gleichzeitig auch in aller Welt auf sich aufmerksam macht. Zuletzt waren

sie im großen Rahmen bei der Hochzeit von Meghan und Harry zu hören, per BBC-Liveübertragung.

Diese sechs englischen Herren mit wunderbaren Stimmen, die kommen im Februar nach Coburg.

Wer schon mal wissen möchte, womit er es da musikalisch zu tun kriegt, der kann in die neueste Veröffentlichung des von der Renaissance bis zu heutigen Hits wandelnden Ensembles hineinhören. „The Last Rose of Summer“ bringt 22 Folksongs von den Britischen Inseln, darunter bekannte wie „Down by the Salley Gardens“ oder „Danny Boy“ oder auch das von Simon and Garfunkel geprägte spätmittelalterliche „Scarborough Fair“.

Volkslieder in wohlüberlegten, nie zu dick auftragenden Arrangements und in ehrfurchtgebietendem Klang, der auf dieser CD tatsächlich transportiert wird, im Gegensatz zu vielen CDs anderer Vokalensembles, die Enttäuschung zurücklassen, hat man sie vorher live gehört. Aufgenommen haben The Queen's Six diesen Sampler in der Kirche von Ascot Priory.

The Queen's Six gehen im neuen Jahr auf Deutschland-Tournee. Sonja Alfrink, die Koordinatorin von Cultur im Con-



The Queen's Six, bestehend aus den Countertenören Daniel Brittain und Timothy Carleston, den Tenören Nicholas Madden und Dominic Bland sowie Bariton/Bass Andrew Thompson und Simon Whiteley gastieren im Februar in Coburg.

Foto: Veranstalter/Cora Beattie

„Die brauchen den großen Kirchenraum.

Wir wagen das jetzt.

SONJA ALFRINK
Cultur im Kontakt

takt, ist es gelungen, sie für ein Konzert in der Morizkirche zu verpflichten. „Ich habe sie im Frühjahr im Bayreuther Opernhaus gehört und war hingerissen“, berichtet Alfrink. Sie war

tatsächlich so verwegen, zu fragen, ob das Ensemble vielleicht... Und erhielt eine Absage. Vor kurzem aber dann ein Anruf, man habe doch noch einen Termin frei in der Deutschland-Tour. Am Donnerstag, 20. Februar, kommen The Queen's Six also in die Morizkirche.

Was bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht dem Rahmen der Veranstaltungsreihe im evangelischen Gemeindehaus Kontakt entsprach. „Wir haben ja eben mit den Octavians in Zusammenarbeit mit der Musica Mauritiana schon den Schritt in den großen Rahmen gewagt“, ordnet Sonja Alfrink die Aktivitäten des zehnköpfigen Organisationsenteams, das im Rahmen der Gemeindegemeinschaft von St. Moriz agiert, in die Veranstaltungsstrategie ein. Mit The Queen's Six übernehmen sie das Konzert in der Moriz-Kirche diesmal komplett selbst. „Dieses Ensemble braucht den großen Kirchenraum. Das muss einfach sein.“

„Journeys to the New World“ lautet der Titel des geplanten Programmes, das von der Renaissance über Traditionals bis zu den Beatles und Duke Ellington führen wird.

CD-Tipp: *The Queen's Six: The Last Rose of Summer. Folk Songs from the British Isles.* Label: Signum, DDD, 2019, 73 Minuten, 19,99 Euro.

Konzert-Tipp

Gastspiel The Queen's Six. Konzert der Reihe Cultur im Kontakt mit dem A-Cappella-Ensemble aus Windsor Castle, 20. Februar, 19.30 Uhr in der Coburger St. Moriz-Kirche. Karten (25 Euro, Kinder bis 12 Jahren sind frei, ab 13 Jahren 20 Euro, Abendkasse zuzüglich 5 Euro) sind im Vorverkauf im Pfarramt St. Moriz, in der Buchhandlung Riemann sowie per Internet erhältlich.

Regionaler und vielleicht früher

Die Konzert-Reihe Cultur im Kontakt wurde 2002 von Pfarrer Markus Merz ins Leben gerufen und präsentiert seither jährlich sechs bis sieben Konzerte im Kontakt auf dem Glockenberg. „Wir möchten das kulturelle Leben Coburgs bereichern mit Musik- und Lyrik-Veranstaltungen, die christliche Gedanken in Zusammenhang mit aktuellen Themen reflektieren“, erklärt die seit 2013 das zehnköpfige ehrenamtliche Organisationsteam führende Sonja Alfrink, „Nachdenken über die Welt und unseren Glauben also“, was, wie die bisherigen Pro-

gramme bewiesen, alles andere als dogmatisch oder auch nur eng gefasst wurde.

Mit dem Ziel, ein jüngeres Publikum anzusprechen, will man jetzt verstärkt auch Plattform für aufstrebende Bands der Region werden, überhaupt den regionalen Gedanken stärken. Der Auftritt von Gizela im November war ein erster Versuch.

Der Sonntagstermin soll generell bleiben, doch überlegt das Team, die Konzerte etwas früher anzusetzen, was sicher vielen am Montag Berufstätigen, aber auch den Organisatoren entgegenkäme. Die Konzerte machen

schließlich Arbeit, hinterher muss immer gleich noch aufgeräumt werden im Kontakt.



Sonja Alfrink

Foto: privat

FESTIVAL LIEDERMACHER AUF BANZ

Annett Louisan, Chris de Burgh, und Bodo Wartke moderiert

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATTHIAS EINWAG

Kloster Banz – Sarah Straub setzt sich an den Flügel im Kaisersaal und legt los. Die Liedermacherin, die bereits als Nachwuchspreisträgerin der Hanns-Seidel-Stiftung auf der Klosterwiese aufgetreten ist, trägt einige ihrer neuesten Songs bei der Pressekonferenz vor. Im nächsten Jahr wird die 33-Jährige beim Festival „Lieder auf Banz“ dabei sein, dessen Programm von Gaby und Wolfgang Heyder (Veranstaltungsservice Bamberg) zusammengestellt wurde.

„Wir haben das Gesamtprogramm vielseitig gestaltet“, sagt Gaby Heyder. Dass Sarah Straub

dabei ist, freue sie besonders, denn die junge Liedermacherin gehöre nach Banz zu diesem „Abend mit Freunden“, wie der Untertitel des Festivals lautet.

Für 2020 ist es unter anderem gelungen, Chris de Burgh, Annett Louisan, Haindling, „Die Feisten“ und das „Kellerkommando“ zu gewinnen. Bereits jetzt ist die Hälfte der jeweils 4000 Karten für die Konzerte am 3. und 4. Juli verkauft.

Sehr beliebt

Bodo Wartke, Musikkabarettist, Liedermacher und Schauspieler, wird das Festival 2020 moderieren. Der „Gentleman-Entertainer“ ist seit jeher besonders beliebt beim Publikum auf dem

Banzberg: „Nach Konstantin Wecker ist er der Künstler, der am häufigsten in Banz dabei war – als Moderator und als Interpret“, so die Veranstalter.



Annett Louisan singt auf der Klosterwiese Banz.

Foto: Veranstalter

Das Kellerkommando bietet fränkische Mundarttexte im modernen Stil – so etwas wie Elektrovolksmusik mit Balkaneinschlüssen.

Auch der Nachwuchswettbewerb der Hanns-Seidel-Stiftung mit anschließender Integration der Preisträger ins Hauptprogramm wird fortgeführt.

Interpreten und Kartenvorverkauf

Interpreten Beim Festival Lieder auf Banz gastieren im Juli 2020 Chris de Burgh, Bodo Wartke (er wird auch moderieren), Annett Louisan, Die Feisten, Haindling, Sarah Straub und das Kellerkommando auf der Klosterwiese. Hinzu kommen die erst noch zu ermittelnden Sieger des Nachwuchspreisträger-Contests der Hanns-Seidel-Stiftung.

Tickets Karten für die beiden Festivaltage 3. und 4. Juli gibt es zum Preis von 62 Euro (Wiesenplatz) und 79 Euro (Tribüne) bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 0951/23837 sowie im Internet unter kartenkiosk-bamberg.de und eventim.de sowie adticket.de und außerdem beim Staffeleiter Kur- und Tourismus-Service, Telefon 09573/33120. red

KONZERT-TIPPS

Musik bei Kerzenschein und mehr

Coburg – Die erste „Musik bei Kerzenschein“ gibt es am heutigen Samstag um 18 Uhr in der Coburger Morizkirche. Peter Stenglein spielt Musik zu verschiedenen adventlichen Melodien, darunter „Macht hoch die Tür“, „Tochter Zion, freue dich“ und „Es kommt ein Schiff, geladen“. Das Besondere an dieser Art Orgelmusik: Es handelt sich um reine Improvisationen, das heißt, die Musik ist nicht aufgeschrieben, sondern wird aus dem Stegreif erfunden und gespielt. Die Musikstücke werden durch Texte zum Advent gegliedert. Pfarrerin Martina Schwarz-Wohlleben spricht zum Thema „Ruhe finden“. Der Eintritt ist frei.

Am Sonntag, 8. Dezember, um 17 Uhr folgt ein Konzert mit Kammermusik aus der Zeit des deutschen Hochbarock mit Werken von Bach, Händel und Telemann und anderen. Bernhard Forster (Oboe), Johannes Himmler (Fagott), Christian Ernst (Kontrabass) und Peter Stenglein (Cembalo) spielen dieses Programm in unterschiedlichen Besetzungen. Der Eintritt zu diesem etwa einstündigen Konzert ist ebenfalls frei. ct

LEISE AM MARKT

Und noch ein Konzert

Coburg – Der Kulturherbst bei Leise am Markt war so erfolgreich, dass alle Konzerte einschließlich Triose am Sonntag und Nils Wülker & Arne Janson am nächsten Mittwoch ausverkauft sind. Nun hat die künstlerische Leiterin Antoinetta Bafas für Samstag, 12. Dezember, den Echo-Jazz-Preisträger Sebastian Studnitzky für ein Konzert zum Jahresausklang mit einem Mix aus Jazz, Klassik, Pop und Elektro verpflichten können. Beginn 20 Uhr.

Klavier oder Trompete, Elektro oder Klassik, Jazz oder Pop, E- oder U-Musik? Der in Berlin lebende Musiker will sich nicht entscheiden. Mit seinem Mix aus Jazz, Klassik, Pop und Elektro hat er sich weltweit einen Namen erspielt. Er hat mit Laith Al-Deen, Nils Landgren, Rüdiger Baldauf, Max Herre, Edo Zanki, Kosho und vielen anderen zusammengearbeitet. Er schreibt für klassische Orchester und unterrichtet als Professor an den Hochschulen in Berlin und Dresden. – Karten (20 Euro) sind unter Telefon 09561/90856 oder per Internet zu reservieren. ct



Sebastian Studnitzky kommt zu Leise am Markt.

Foto: Veranstalter